

Illi abhinc annis atavi ducentis
 Provido nostrum posuere corde,
 Quae foret nutrix studiorum honestorum
 Atque magistra,

Hanc scholam. Multis dedit ista celsas
 Nosse virtutes hominum priorum,
 Nescias mortis, dedit inclytos vir-
 tutibus ipsos

Esse et exemplum generi futuro:
 Qui pio ductu veniunt frequentes,
 Gratias nobiscum ut agant precesque
 Solvere iustas.

Mente concordi, Schola, Te salutant:
 Tu probum patres docuisti avosque et
 Liberos nostros adamare morem;
 Tu studiorum

Lacte nutriti pueros tenellos,
 Voce duxisti iuvenes vigentes,
 Lacta donasti pueris, virisque
 Gaudia nobis.

Haec piis semper Tua dona curis
 Nutriet mens grata, Tuumque nomen
 Splendeat longe, memores precamur,
 Omne per aevum.

Sic avi dextra precibusque sanctis
 Vota sis! Saeclum veniens beatam
 Te probet tradatque beatorem
 Usque sequenti!

Altus ut coeli Tua Rex secundet
 Vota, quae nunc, quaeque futura longo
 Ordine annorum facies; ratum sit,
 Quod cupis, usque!

Det bonos doctosque Deus magistros,
 Det Tibi lectam iuvenum catervam;
 Det piam semper docilemque mentem
 Omnibus unam!

Floreat pax alma Tuis in umbris,
 Floreat circum! Placidae Camoenae
 Laetius nostris aderunt honoremque
 Artibus addent.

Floreat pacis venerandus auctor,
 Fridericus Rex; melior sub astris
 Nemo sit maiorve hominum magisque
 Nemo beatus!

Floreat hoc Rege Borussia regna;
 Teutonum nomen duce Friderico
 Grande laudetur, reliquis verendum
 Gentibus orbis!

Hinc Tibi laetae, Schola nostra, laeas
 Fulgeant semper; Tua sint bonaque
 Urbis Arnsbergae Tibi fata semper
 Inde secunda!

Des Schülers Festgruß.

Von Oberlehrer Pieler.

Frohe Glockentöne hallen
 Grüße über Stadt und Thal,
 Laute Jubellieder schallen
 Und im Festschmuck prangt der Saal.
 Fernher viel willkommen'ne Gäste
 Und der Bürger ed'le Schaar
 Bringen zu dem frohen Feste
 Tief empfunden'ne Wünsche dar.

Sag, wem gilt die hebre Feier,
 Wem der Freundengruß? o sag!
 Wißt, es ist der Jubeltag
 Unser Schule werth und theuer!

Zwei Jahrhunderte sind's heute,
 Als ein würdiger Verein
 Hier zuerst die Stätte weihete,
 Wo der Bildung wir uns freun;
 Zwei Jahrhunderte voll Segen
 Liegen da vor unsrem Blick;
 Aus der Zukunft winkt entgegen
 Neuer Segen, wachsend Glück!

Unsrer Schule gilt's, ihr Brüder,
 Jeder, der ihr angehört,
 Fühle sich in ihr geehrt,
 Singe frohe Jubellieder!

Ja wir jubeln froh dem Tage!
Doch damit die Festeslust
Auch dem Geiste Früchte trage,
Seien wir uns froh bewußt,
Was den Vätern wir verdanken;
Den Befördrern unsers Glücks
Weihn wir gerne die Gedanken
Dieses schönen Augenblicks.

Nur wer dankesfroh und innig
Edler Vorzeit Thaten ehrt,
Zeigt sich seiner Väter werth,
Und ihr Beispiel lehrt ihn sinnig.

Fromme Gründer, euch vor Allen
Sei der Schüler Dank geweiht!
In den stillen Klosterhallen
Hörter ihr den Ruf der Zeit;
Zum Geschäft der Jugendlehre
Botet willig ihr die Hand,
Woget nicht den Lohn, die Ehre,
Galt es Gott und Vaterland.

Brüder, sagt ihr die Belehrung?
Der Entschluß, von Selbstsucht rein,
Uns der Menschheit Dienst zu weih'n,
Das sei unsres Danks Bewährung.

Zweiten Dank, gerechten, lauten
Allen, welche einst mit Ruhm
Lehrend hier und lernend bauten
An der Bildung Heiligthum!
Sie sind todt; doch ihr Bemühen
Für den Himmel, für den Staat
Wirket fort; wir sehn sie blühen,
Ihres stillen Fleißes Saat.

Reiche Erbschaft hat die Jugend
Edler Väter uns vermacht;
Sie zu mehren seid bedacht!
Das ist heil'ge Pflicht der Jugend.

Und den frühern Schülern weihen
Wir des dritten Grußes Wort.
Freudig sahn wir sie, die treuen
Schulgenossen und den Ort
Ihrer Jugendbildung grüßen.
Heil! sie dürfen jetzt die Lust
Ihrer Kindheit nachgenießen,
Edlen Strebens froh bewußt.

Heil auch uns, wenn ohne Reue
Einst im Alter unser Blick
Weilt bei unsem Jugendglück!
Steter Friede lohnt die Treue.

Eins noch heißet diese Stunde,
Einen Dank noch laut und heiß;
Stimm'et ein mit Herz und Munde
Brüder, unsrem König Preis!
Förderer alles Guten, Schönen,
Vorbild edler Wissenschaft,
Weck' er in den treuen Söhnen
Hohen Strebens Muth und Kraft.

Hört die Worte hoher Weihe:
Landesvater! Vaterland!
Brüder schwört mit Herz und Hand
Bis zum Tode Lieb und Treue!

Heil, o Schule! Frisch erneuet
Grünt des alten Stammes Trieb;
Deiner Pflege ist geweiht
Vieler Edlen Günst und Lieb.
Doch, der pflanzet und begießet,
Was vermag der Mensch allein?
Daß dem Keim die Frucht entsproßet,
Kommt von oben das Gedeih'n.

Herr im Himmel segne, mehre
Unser Schule schönsten Ruhm,
Daß sie sei Dein Eigenthum,
Sei ein Tempel Deiner Ehre!

F e s t o d e .

Don Gymnasiallehrer Kautz.

Heil jenen Edlen, die uns in grauer Zeit
Zu dieses Tages Freude den Stein gelegt;
Die einst der Anstalt erste Schüler
Um sich gesammelt in froher Hoffnung!

Noch war er nicht beschworen, der finstre Krieg,
Der unser Volk gestürzt von Europa's Thron;
Da öffn'eten Norbertus Väter
Hier eine Freisatt den sanften Musen.

Sie wirkten viel des Guten, durch fromme Zucht,
Die edle Knospen schirmt vor zu früher Blut;
Durch Kunst des Bildners, die dem Geiste
Sparet die Bürde des todten Wissens.

Sie sind hinweggewandelt oft jauchzt vorbei
An ihren Malen argloser Knaben Spiel;
Doch wahr die Heimath ihre Namen,
Und ihr Vermächtniß hat Gott gesegnet.

Denn seht, im Festkranz zweier Jahrhunderte
Steht stolz sie da, die Muse des Narenbergs;
Den höhern Preisen zugewendet,
Die eine reichere Zeit ihr bietet.

O möcht' sie keiner unter den Schwestern je
Im Wettkampf weichen, möchte sie ewig jung
Der Nachwelt späteste Geschlechter
Wiegen und pflegen mit Mutterfreuden!

Dem Zeitgeist folgend, meidend den Geist des Tag's,
Der statt der ew'gen Quelle Castalias

Die seichten Quellen preist der Erde,
Die nicht erbellen des Geistes Auge.

Die Alten altern nie, ihres Genius
Erhab'ne Schönheit trübet kein kranker Zug;
Nur ihrer Sprachen goldner Schlüssel
Deffnet das Heiligthum echter Bildung.

Wer ihrer wahrhaft göttlichen Lebenskunst
Den Glauben paart an Jhn, der vom Himmel kam,
Hat eine Ruhstatt bei den Sternen;
Doch er wird fremd nicht der schönen Erde.

Der nimmt den Frieden, den sich ein Tacitus,
Ein Marc-Aurel bewahrt beim Verfall der Welt,
Aus Gottes Hand; der steht das große
Räthsel gelöst; das die Zeit entzweiet.

Du Ziel der ird'schen Menschheit, der Jugend Stern,
Enttauch' den Wolken, daß dich die Weisen, dich
Die Völker und der Völker Führer
Schau'n, wie dich schauet der Sohn Luifens.

Verbetterungen.

Seite	4	Zeile	10	lies	Bucer statt Lucer
"	4	"	30	"	Bayern statt Bavejn
"	9	"	8	"	Bracht statt Dracht
"	10	"	1	"	1802 statt 1792
"	11	"	26	"	Lateinisch statt lat.
"	15	"	8 v. u.	lies	1728 statt 1628
"	17	sind die Noten verwechselt			
"	24	"	5	"	Enell statt Schnell
"	30	"	14	"	Cäsar sei schon, statt Cäsar schon
"	41	"	15	"	praelusio statt prolusio
"	41	"	29	"	1736 statt 1636
"	44	"	5	"	ad statt ed
"	46	"	5 v. u.	lies	Gütigkeit statt Gürtigkeit
"	47	Strophe 4 Zeile 3		lies	mit statt mit,